



Wien, am 6. Juni 2018

● **Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik –**
● **Zivilgesellschaftliche Anliegen und Partizipation**

Sehr geehrte Frau Sektionsleiterin,

zunächst möchten wir uns bei Ihnen und Ihren MitarbeiterInnen bedanken, dass wir die Gelegenheit hatten, in den Arbeitskreisen für die Erstellung des nächsten Dreijahresprogramms der österreichischen Entwicklungspolitik (3JP) gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen der Entwicklungspolitik zu diskutieren. Durch zahlreiche schriftliche und mündliche Inputs brachten wir in Absprache mit unseren Mitgliedsorganisationen unsere Expertisen und Erfahrungen aus der Arbeit vor Ort ein. Gemeinsam haben wir viel Zeit investiert, um einen Beitrag zu leisten, das 3JP und die österreichische Entwicklungspolitik weiter zu verbessern.

Wie wir erfahren haben, befindet sich das 3JP nach wie vor in inhaltlicher Überarbeitung. Wir möchten diese Gelegenheit zum Anlass nehmen, erneut auf einige aus unserer Sicht essentielle Punkte für eine entwicklungspolitische Strategie hinzuweisen und Sie um deren Berücksichtigung ersuchen:

- Die Erarbeitung des 3JP 2019-2021 bietet die Möglichkeit, auf Erfahrungen aufzubauen und das neue Programm noch mehr zu einem **strategischen Planungsinstrument** zu machen. Dies könnte unter anderem durch die verstärkte Verbindung zwischen **Aktionsbereichen, Instrumenten, Verantwortlichkeiten** und zur Verfügung stehenden **Ressourcen** sowie dem Aufbau auf die Resultatsorientierung (siehe aktuelles 3JP S.48ff) und die Verknüpfung mit den Wirkungszielen bewerkstelligt werden.
- Der universelle Ansatz der SDGs zeigt, wie wichtig ein Verständnis von globalen Zusammenhängen ist. **Bildung für Nachhaltige Entwicklung** ist ein Werkzeug für die Erreichung fast aller SDGs, wurde dementsprechend in vielen Arbeitskreisen thematisiert und sollte daher deutlich gestärkt werden (siehe SDG 4.7). Folglich wäre

es sinnvoll, diesem Thema, ergänzend zur Erwähnung im Mission Statement, ein eigenes Kapitel (inkl. konkreter Aktionsbereiche) zu widmen.

- Der Beitrag der Entwicklungspolitik zur Erreichung der SDGs erfolgt einerseits durch konkrete Programme und Projekte, andererseits durch vermehrte Abstimmung verschiedener Politikfelder auf die Ziele (also **Politikkohärenz im Interesse Nachhaltiger Entwicklung**). Im neuen 3JP sollte auf beide Bereiche adäquat eingegangen werden, und auch darauf, welche Maßnahmen ergriffen werden, um SDG 17.14, also die Stärkung der Politikkohärenz im Interesse Nachhaltiger Entwicklung, zu erreichen. Man sollte dabei auch existierende Strukturen, wie den Multi-Stakeholder-Dialog *Tax for Development*, als „Good-Practice“ Beispiele erwähnen.
- **Stärkung der Humanitären Hilfe und verbesserte Planbarkeit:** Festlegung und Vergabe von Mitteln aus dem AKF anhand von festgelegten Kriterien, etwa ein bestimmter Anteil für akute Krisen und Katastrophen, ein Teil für planbare Humanitäre Hilfe für die sogenannten langanhaltenden Krisen und ein Teil für Schwerpunktländer der OEZA.
- **Zivilgesellschaftliche Organisationen** sind wichtige PartnerInnen bei der Umsetzung der SDGs und des 3JP. Wir freuen uns daher sehr, dass in den Arbeitskreisen die Bedeutung der Zivilgesellschaft und deren Unterstützung, sowohl finanziell als auch durch den Einsatz für die Wahrung ihrer Rechte (Stichwort *shrinking space*), unterstrichen wurden. Wir gehen davon aus, dass sich dazu ein klares Commitment im kommenden 3JP befindet.

Außerdem möchten wir an dieser Stelle darauf hinweisen, dass es seit Beendigung der Arbeitskreise im Dezember keinerlei schriftliche Information an alle Stakeholder, die sich in den Prozess eingebracht haben, gab. Dies ist insbesondere bemerkenswert, da es in den Arbeitskreisen unterschiedliche Informationen über die weitere Vorgangsweise und die Beteiligung von Stakeholdern gab. Auf diesbezügliche schriftliche Rückfragen unsererseits (Oktober 2017 und April 2018) erhielten wir keine schriftliche Antwort. Um in einem strukturierten Konsultationsprozess konstruktiv und effizient zusammenarbeiten zu können, sind **Transparenz**, ein **regelmäßiger Informationsfluss** sowie die **Nachvollziehbarkeit**, wo und wann Entscheidungen getroffen werden, für uns und unsere Mitgliedsorganisationen von großer Bedeutung¹. Ebenso zielen die SDGs darauf ab, transparente und rechenschaftspflichtige Institutionen aufzubauen (SDG 16.6) sowie die Entscheidungsfindung inklusiv und partizipatorisch zu gestalten (SDG 16.7).

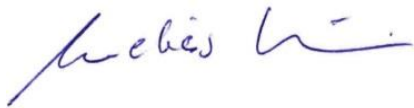
Uns ist bewusst, dass es angesichts von Regierungswechseln und Personalrotationen zu Verzögerungen und Anpassungen kommen kann, dennoch hoffen wir auf baldige

¹ Siehe auch „Standards der Öffentlichkeitsbeteiligung“
http://www.partizipation.at/fileadmin/media_data/Downloads/Standards_OeB/standards_der_oeffentlichkeit_sbeteiligung_2008_druck.pdf

Informationen für alle Stakeholder, wie der Prozess im vergangen halben Jahr verlaufen ist und wie er weitergehen wird.

Wir hoffen, dass sich unsere Anliegen im neuen 3JP wiederfinden, freuen uns auf eine Rückmeldung und stehen im Falle von Rückfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,



Mag.^a Annelies Vilim
Geschäftsführerin

Globale Verantwortung –
Arbeitsgemeinschaft für
Entwicklung und Humanitäre Hilfe



Dr.ⁱⁿ Anja Appel
Geschäftsführerin

Koordinierungsstelle der Österreichischen
Bischofskonferenz für internationale
Entwicklung und Mission (KOO)